

Tufts #43

Frieda Gross geb. Schloffer an Else Jaffé geb. von Richthofen, Fragment
4.10.(Anm. von Else Jaffé: aus Graz, dann Arbe 1909)

4. October

Mein Bethel,

Des Bildes, das ich Euch hier am Bahnhof geboten, hab ich mich geschämt; für mich, für Otto und für Ernst. Später dann. Im Augenblick selbst hat mich eine so verlorne Angst befallen: Wo bin ich, wohin leb ich. Im Zuge von mir weggefahren sind alle Gemeinsamkeiten und Zugehörigkeiten, zu denen ich je hingestrebte. Und da stand ich auf dem alten Pflaster neben dem alten Vater, dessen Nähe mir immer alle Getrenntheit symbolisiert hat. Und meine jungen Männer, die mir die Zukunft schenken wollen, wusst' ich in dem Moment so schneidend, die leben nicht lange. Die finden sie nicht. Bleib ich allein übrig und wohin wird ich allein den Weg finden, für mich und meinen Buben.- So ungefähr war der Inhalt dieses „verlorenen“ Augenblicks. Verstehst Du? Es ist alles weggefahren, wo ich einmal einen Platz haben wollte – *wo ich keinen mehr habe*. Das hat sich erleuchtet in diesem Augenblick. Ich soll auch nicht mit Euren Weltanschauungen coquettieren. Denn sie passen nicht in mich hinein. Ich hab dann so „tapfer“ verdrängt, dass ich erst am Tag darauf begann, mich in einer höllischen Migraine auszutoben. Den Sonntag lag ich müd getobt im Bett. Heute Montag wachsen mir die Flügel wieder, aber niedlich grosse, mit denen man auch Ohrfeigen geben kann. Die will ich mit sehr viel Liebe gemischt den Buben nach Arbe bringen. Ich freu mich jetzt schrecklich zu den Buben. Besonders noch, nachdem heute bei mir Adele französisch getobt hat (auf meinen Wunsch franz. Alle Nebenhäuser wüssten es sonst). Für meine 70 Mk kriegt die Sofie ein Kind von einem fremden Mann*, Otto wird es anerkennen, sie werden es bezahlen müssen. Aber man muss Otto heute noch mitteilen, dass er nicht wagen darf, so zu handeln, dass man noch je wieder für ein Kind zahlen muss. In diesem Augenblicke würde Papa sterben. Das weiss sie, *das* wäre sein Tod. Es war eine höchst abstruse Scene. Lisi erzählte mir nachher, nach der Geburt des Peter [Elses – *ebj* habe Adele ihr gesagt, wenn „*so etwas*“ noch *einmal* geschähe, würden sie nach Amerika auswandern, damit sie nichts „*davon*“ sehen müssen.

Dieses Entsetzensgeschrei um das Kind wird mir nachgerade unbehaglich. Dennoch habe ich gerade heute – allerdings im beflügelten Stadium – fest beschlossen, dass der Peter das Mäderl kriegt. Und wenn sie sich zu Tod schreien. Da Adele *mich* für Ottos – nur gefürchtete - Kinder schon *so* beschimpft, wird ihr für *mich* dann gar nicht viel Neues mehr übrig bleiben. Ein Atom von Kraft *mehr* heut' in mir und ich hätte ihr überhaupt gesagt, ich sei es durchaus müde, für Ottos Leben zur Verantwortung gezogen zu werden. Ich bin es. Aber natürlich: Das „Schuldgefühl“ für das zukünftige Kind sitzt mir im Genick. Es sind grausame Verhältnisse. Verhältnisse, die man ausspeien möchte. Aber wer thät' die Tröge rein machen. Pfui Teufel. – Lasst uns lieber singen.

[Blatt fehlt – *ebj*]

[Nachsatz:] Danke für Brief und Karte

* Otto seit langem, trotz dringender Anfragen ohne Nachricht von Sofie.